

Interviews mit UnruheständlerInnen

Birgit Fischer

KIM kompakt: An meinem ersten Tag als Rentnerin werde ...

Birgit Fischer: ... ich als Erstes einigermaßen früh aufstehen, wenn das Wetter schön ist, im Garten Kaffee trinken und die Zeitung komplett lesen, nicht nur die ersten paar Schlagzeilen, danach in den Tag radeln oder am See spazieren gehen oder mit dem Motorrad im Hegau rumschippeln oder, oder, oder (es wird jetzt hoffentlich leichter, spontan zu sein)

KIM kompakt: Wie viele Jahre hast Du im KIM gearbeitet und was war vor dieser Zeit?

Birgit Fischer: Incl. Ausbildung seit Oktober 1987. Davor habe ich einige Semester Jura studiert. Nachdem ich aber feststellte, daß ich mit dieser Materie nicht mein weiteres Berufsleben verbringen wollte, habe ich „umgesattelt“ und die Ausbildung zur (damals) Diplom-Bibliothekarin absolviert.

KIM kompakt: Was waren Deine Stationen und Tätigkeiten im KIM?

Birgit Fischer: Im Oktober 1990 startete ich in einem Buch-Team (E-journals und E-Books gab es damals ja noch nicht, Datenbanken allenfalls auf CD-ROM) und habe die Rotationsstellen Beratung (damals noch Auskunft genannt) und Zeitschriftenstelle durchlaufen. Dort hat es mir damals schon so gut gefallen, daß ich ein Jahr statt des vorgesehenen halben Jahres bleiben wollte und dies auch durfte. Bis Anfang 1994 arbeitete ich wieder in der Buchbearbeitung, bis ich mich im Sommer 1997 auf eine Sachbearbeitungsstelle bei den Zeitschriften bewarb. Seit 1997 arbeitete ich dann dort, seit 2003 als stellvertretende Sachgebietsleiterin, ab 2008 habe ich das Sachgebiet geleitet.

KIM kompakt: Nenne ein Ereignis, an das Du dich im KIM gern bzw. ungern erinnerst.

Birgit Fischer: Gerne erinnere ich mich an viele nette Kolleginnen und Kollegen, die ich

in den vielen Jahren hatte. Nicht angenehme Dinge habe ich als positiver Mensch ad acta gelegt, die stören mich nicht mehr. Was uns allen natürlich nicht gefallen hat, waren die Zeiten, die durch Asbest und die Corona-Pandemie geprägt waren, auch, wenn wir das Beste daraus gemacht haben.

KIM kompakt: Am meisten vermissen werde ich ...

Birgit Fischer: Das lebhafte Treiben in der Uni (ausser in der Mensa) mit den ganzen jungen Leuten und die kurzen „Schwätzle“ mit den Kolleginnen und Kollegen zwischendurch und, ja, auch ein bisschen der schöne Blick auf die Insel Mainau vom Schreibtisch aus.

KIM kompakt: Was für Pläne hast Du für Deinen Ruhestand?

Birgit Fischer: Vor allem zu reisen und unterwegs zu sein (zu Fuss oder mit allem, was Räder oder Propeller hat), solange ich es noch genießen kann. Freunde zu treffen, auf Konzerte zu gehen, Neues kennen zu lernen, es gibt so viele interessante Möglichkeiten, die Zeit zu verbringen. Ich möchte Dinge tun, die ich schon lange tun wollte und vielleicht auch Dinge tun, an die ich bis jetzt noch gar nicht gedacht habe.

Es wird aber sicher auch Ruhephasen geben, denn:

"Wer keine Muße kennt, lebt nicht." (Sprichwort aus Sizilien)



Petra Fakler-Lau

KIM kompakt: An meinem ersten Tag als Rentnerin werde ...

Petra Fakler-Lau: ... ich wahrscheinlich zur gewohnten Zeit um 5.00 Uhr aufwachen, dann kurz daran denken, dass ich heute leider nicht die gesammelten Weisheiten der Studis von den Whiteboards wischen darf ... und dann vielleicht ein bisschen weinen.

KIM kompakt: Wie viele Jahre hast Du im KIM gearbeitet und was war vor dieser Zeit?

Petra Fakler-Lau: Ich habe Buchhändlerin gelernt, danach kamen die Kinder und seit 2002 arbeite ich im KIM.

KIM kompakt: Was waren Deine Stationen und Tätigkeiten im KIM?

Petra Fakler-Lau: Angefangen habe ich an der Verbuchung (damals noch mit Rechnern ohne Internet, quasi Steinzeit) und im Buchbereichsdienst. Zuletzt betreute ich die Semesterapparate, war am Ausleihservice tätig und hatte einen Buchbereich.

KIM kompakt: Nenne ein Ereignis, an das Du dich im KIM gern bzw. ungern erinnerst.

Petra Fakler-Lau: Das Eindrücklichste war wahrscheinlich, dass wir nach der Asbestschließung im Ganzkörperschutzanzug durch die Bibliothek laufen mussten, wo wir ein paar



Tage vorher noch völlig unbeschwert ohne gearbeitet hatten. Und damals nicht ahnten, dass einige Jahre später während Corona die Gesichtsmaske zur normalen Arbeitskleidung zählen würde. ...

KIM kompakt: Am meisten vermissen werde ich ...

Petra Fakler-Lau: ... die vielen lieben Kolleginnen, die mir im Laufe der Jahre ans Herz gewachsen sind. Die werde ich ganz furchtbar vermissen!!

KIM kompakt: Was für Pläne hast Du für Deinen Ruhestand?

Petra Fakler-Lau: Ich habe diverse Pläne, aber die sind alle noch sehr geheim, darüber darf ich in der Öffentlichkeit nicht sprechen.

Martina Härle

KIM kompakt: An meinem ersten Tag als Rentnerin habe ich ...

Martina Härle: NICHT ausgeschlafen sondern war bereits um 8 Uhr beim Strandbad-Yoga auf dem Campingplatz Klausenhorn in Dingelsdorf. Die Kombination von Yoga-Übungen und der traumhaften morgendlichen Stimmung am See ist immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis für mich. Danach gab es mit einer Freundin einen gemütlichen Cappuccino in einem Café ... Am Abend habe ich mit meinen „Kaffee- und Reisemädels“ bei mir zu Hause auf den neuen Lebensabschnitt angestoßen und einen sehr schönen Grillabend genossen.



KIM kompakt: Wie viele Jahre hast Du im KIM gearbeitet und was war vor dieser Zeit?

Martina Härle: Fast 40 Jahre (einschließlich meiner langjährigen Beurlaubungsphase). Ich habe am 1.10.1984 an der Unibibliothek angefangen und hatte am 31.7.2024 meinen letzten Arbeitstag. Nach meinem vorzeitigen Abitur im Dezember 1980 habe ich 9 Monate als Ausleihangestellte in der Deutschen Bibliothek gearbeitet bevor ich mein dreijähriges Studium zur Diplom-Bibliothekarin an der Bibliotheksschule in Frankfurt/Main absolvierte.

KIM kompakt: Was waren Deine Stationen und Tätigkeiten im KIM?

Martina Härle: Begonnen habe ich damals in der Monographien-Akzession (so nannte man die Erwerbung) und der Katalogisierung. Bald erfolgte dann die Gründung der Teams, die diese traditionellen Abteilungen ablöste. Im Rahmen der Rotation kam ich auch in die Zeitschriftenstelle und die Auskunft/Information, wo ich bis zur Geburt meiner Söhne Max und Paul gearbeitet habe. Nach 10 Jahren Beurlaubung aus familiären Gründen habe ich im Team H/K (zunächst auf Basis der geringfügigen Beschäftigung, nach einigen Jahren bis zuletzt zu 50 %) wieder angefangen zu arbeiten. Meine Tätigkeiten in den letzten Jahren im Team Sozial-/

Naturwissenschaften waren neben dem Literaturerwerb Jura die Bearbeitung der Bestellungen über Kreditkarte sowie die Koordination größerer Geschenke.

KIM kompakt: Nenne ein Ereignis, an das Du dich im KIM gern bzw. ungern erinnerst!

Martina Härle: Gerne werde ich mich immer daran erinnern, dass ich meine Arbeitszeit stets ohne Probleme meiner jeweiligen Lebenssituation anpassen konnte. Das ist keine Selbstverständlichkeit und dafür bin ich sehr dankbar. Sehr bedauerlich finde ich hingegen, dass die Corona-Pandemie durch die strenge Auflage zum Homeoffice leider dazu geführt hat, dass die Kommunikation in vielen Bereichen auf der Strecke geblieben ist.

KIM kompakt: Am meisten vermissen werde ich...

Martina Härle: meine Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich immer gerne zusammengearbeitet habe. Aber der Kontakt zu meinen „Mädels“ ist glücklicherweise weiterhin sehr rege – von monatlichen Treffen über viele Unternehmungen bis zu unserer jährlichen gemeinsamen Reise.

KIM kompakt: Was für Pläne hast Du für Deinen Ruhestand?

Martina Härle: Zeit zu haben für die schönen Dinge des Lebens – Reisen, Oma sein ... jeden Tag genießen ... und hoffentlich gesund bleiben!

